

Tabellenverzeichnis	XI
Abbildungsverzeichnis	XIII

1 Vier Legitimitätswelten – eine Einleitung

1.1 Das Legitimitätsrätsel und Max Webers Vielfalt der Legitimitäten	1
1.2 Eingrenzung des Problembereichs	4
1.3 Der Mehrwert der empirischen Fallstudien	6
1.4 Darstellung des Forschungsstands	9
1.5 Füllen bestehender Forschungslücken – der theoretische Mehrwert	23
1.6 Aufbau der Forschungsarbeit und Vorgehensweise	26

2 Das Forschungsdesign: Qualitative Fallstudien mit Feldforschung

2.1 Forschungsfragen, Arbeitsfragen und Analyseraster	29
2.2 Qualitative theorieorientierte Fallstudienanalyse	40
2.3 Kritische Würdigung der methodischen Vorgehensweise	43
2.4 Fallauswahl und Untersuchungszeitraum	46
2.5 Methoden der Datenerhebung und Feldforschung.....	54
2.6 Datensammlung und -auswertung	63

3 Begriffliche Verankerung und theoretische Grundlagen

3.1 Legitimität und Legitimation: Begriffsherkunft und -erklärung	65
3.2 Max Weber als Fixstern der Legitimitätsforschung	67
3.3 Entwurf eines dreidimensionalen Legitimitätskonzepts	70
3.4 Max Webers Herrschaftstypologie: Legitimitätsanspruch und Strukturtyp	74
3.4.1 Die drei Idealtypen legitimer Herrschaft: Charisma, Tradition, Legalität	74
3.4.2 Eine kritische Würdigung Max Webers Idealtypen im 21. Jahrhundert	80
3.5 Mehrdimensionale Legitimitätskonzepte: Bedeutung von Performanz	85
3.6 Doppelrolle der Kooptation: Herrschafts- und Legitimationsinstrument	88
3.6.1 Kooptation als soziale Praxis: die vier Untertypen	88
3.6.2 Kooptation als mögliche Quelle spezifischer und diffuser Unterstützung.....	94

4 Die Idealtypen Charisma, Tradition, Recht und Performanz

4.1 Die Analyseebene des Idealtyps: die Legitimitätswelten als Analyseraster	97
4.2 Die charismatische Legitimitätswelt	99
4.2.1 Definition und Wesensmerkmale der charismatischen Legitimität	99
4.2.2 Charismatische Legitimationsstrategien	102
4.2.3 Annahmen bezüglich einer charismatischen Herrschaftsweise	106
4.2.4 Grenzen charismatischer Legitimierung	109

4.3 Die traditionelle Legitimitätswelt	112
4.3.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften	112
4.3.2 Traditionelle Legitimationsstrategien	114
4.3.3 Annahmen bezüglich einer traditionellen Herrschaftsweise	118
4.3.4 Inhärente Grenzen der traditionellen Legitimitätswelt	121
4.4 Die legal-rationale Legitimitätswelt	123
4.4.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften	123
4.4.2 Legal-rationale Legitimationsstrategien	125
4.4.3 Annahmen bezüglich einer legal-rationalen Herrschaftsweise	127
4.4.4 Inhärente Grenzen der legal-rationalen Legitimitätswelt	128
4.5 Die Performanz-basierte Legitimitätswelt	130
4.5.1 Definition und wesensbestimmende Eigenschaften	130
4.5.2 Performanz-basierte Legitimationsstrategien	131
4.5.3 Annahmen bezüglich einer Performanz-basierten Herrschaftsweise	134
4.5.4 Inhärente Grenzen der Performanz-basierten Legitimität	134
4.6 Legitimationsbedürftigkeit in Demokratien und elektoralen Autokratien	135
4.6.1 Problemdruck durch Wahlen	135
4.6.2 Problemdruck durch Organisations- und Konfliktfähigkeit	138
 5 Empirische Mischtypen – die Legitimitätswelten in der Praxis	
5.1 Die traditionelle Legitimitätswelt am Beispiel Kamerun	143
5.1.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild	143
5.1.2 Amtsübernahme Paul Biyas unter Bedingungen der Alltäglichkeit	148
5.1.3 Die Legitimationsbedürftigkeit in der elektoralen Autokratie Kamerun ..	153
5.1.3.1 Geringes Druckpotential autoritärer Wahlen	153
5.1.3.2 Die Organisations- und Konfliktfähigkeit der Bevölkerung	156
5.1.3.3 Die Sicherheitskräfte als Schlüsselakteure	162
5.1.4 Die Legitimitätsvorstellungen der kamerunischen Bevölkerung	164
5.1.4.1 Identitätsstiftende Konfliktlinien	164
5.1.4.2 Vorstellungen rechtmäßiger Herrschaft	167
5.1.5 Strategien der Legitimierung im "système-Biya"	173
5.1.5.1 Paul Biya als pragmatischer Modernisierer	174
5.1.5.2 Paul Biya als politischer Vormund	176
5.1.5.3 Anti-Korruption und politische Stabilität	178
5.1.5.4 Nationalismus und Fußball	181
5.1.5.5 Ethnizität als Inklusions- und Stabilisierungsmechanismus	182
5.1.5.6 Magische Elemente im Regierungsdiskurs: die Rolle der Hexerei	182
5.1.5.7 Integration traditioneller Elemente: Kooptation der Könige ...	184

5.1.5.8 Demonstrieren von Alternativlosigkeit und Macht	185
5.1.6 Hinweise auf die traditionelle Herrschaftsweise	188
5.1.6.1 Patrimoniale Durchdringung des Verwaltungsapparats	188
5.1.6.2 Patronage, Ethno-Klientelismus und Elitekooptation	189
5.1.6.3 Korruption zur Eigenbereicherung und Verteilung	193
5.1.7 Legitimation, Kooptation und Resignation	195
5.1.7.1 Legitimität nach Phasen und Bevölkerungsgruppen	195
5.1.7.2 Das vorherrschende traditionelle Zuschreibungsmuster	199
5.1.7.3 Kooptation als soziale Praxis: Akzeptanz und legitimitätsstiftender Wirkung	201
5.1.8 Inhärente Grenzen des traditionellen Legitimitätsschwerpunkts	206
5.1.8.1 Der Generationenkonflikt: der Ausschluss der Jüngeren	206
5.1.8.2 Neopatrimonialismus vs. Versorgungsanspruch	207
5.1.8.3 Das Nachfolgedilemma außerhalb der Erbherrschaft	209
5.2 Die legal-rationale Legitimitätswelt am Fallbeispiel Chile	211
5.2.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild	211
5.2.2 Gründungswahlen 1990 und Elitepakt: die Entstehungsbedingungen ...	214
5.2.3 Die Legitimationsbedürftigkeit: Wachsender Problemdruck seit 2011...	217
5.2.3.1 Demokratische Wahlen bei niedriger Wahlbeteiligung	217
5.2.3.2 Wachsende Organisations- und Konfliktfähigkeit seit 2011	220
5.2.4 Verfassungstradition, Leistungsorientierung, Traditionsbewusstsein	222
5.2.4.1 Konservative Verfassungstradition seit 1833	222
5.2.4.2 Gesellschaftliche Konfliktlinien: Status Quo vs. Inklusion	225
5.2.4.3 Militärputsch, Diktatur und das kollektive Gedächtnis	227
5.2.4.4 Interessenorientiertes Wahlverhalten: die Top-Issues	229
5.2.4.5 Neoliberalismus und neoliberale Kultur	229
5.2.4.6 Traditionelle Segmentierung bei geringer sozialer Mobilität	232
5.2.5 Legitimationsstrategien der regierenden Eliten seit 1988	235
5.2.5.1 Legalität, bürokratische Effizienz und Leistung: Pinochets Narrativ	236
5.2.5.2 Demokratisches Narrativ und wirtschaftspolitische Kontinuität 1988	236
5.2.5.3 Narrative von 1989 bis 2009: Stabilität und Performanz	237
5.2.5.4 Regierungswechsel 2009/10: Sieg des rechten Parteienlagers...	241
5.2.5.5 Forderungen nach einer neuen Verfassung (2011-2021)	243
5.2.6 Bürokratische Verwaltungsstrukturen und informelle Arrangements ...	248
5.2.6.1 Informelles Beziehungsgeflecht zwischen Politik und Verwaltung	248

5.2.6.2 Klientelismus auf Kommunalebene	249
5.2.6.3 Klientelismus zur Legitimierung in segmentierten Gesellschaften	254
5.2.6.4 Informelle Selbsthilfestrategien im eigenen sozialen Milieu ...	255
5.2.6.5 Proporz und Elitekooptation dank Institutionalisierung	256
5.2.6.6 Korruptionsskandale unter dem Deckmantel der Legalität	257
5.2.7 Verfahrensbasierter Legimitätskern und hoher Leistungsanspruch	258
5.2.8 Die Legimitätskrise ab 2011 als Folge von Grenzüberschreitungen ...	260
5.2.8.1 Die Krise als Repräsentationskrise: die Entfremdung	262
5.2.8.2 Die Krise als Effizienzkrise: Bedeutung von Performanz	265
5.2.8.3 Versuche einer Neu-legitimierung	268
5.3 Die charismatische Legimitätswelt – Namibia und das Amtscharisma	271
5.3.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild	271
5.3.2 Der namibische Befreiungskampf (1966-1989) als langwährende Krise	274
5.3.3 Legitimationsbedürftigkeit: geringer Problemdruck trotz Wahlen	276
5.3.3.1 Wahlen mit hoher Beteiligung und dominanter Partei	276
5.3.3.2 (Noch) geringer Problemdruck durch schwache Opposition	280
5.3.4 Soziale Spaltungslinien und Legimitätsvorstellungen	290
5.3.4.1 Konfliktlinien in Gesellschaft und Politik	290
5.3.4.2 Landvergabe als das Topthema	294
5.3.4.3 Vorstellungen bezüglich legitimer Herrschaft	296
5.3.5 Die Legitimationsstrategien der SWAPO und ihrer Präsidenten	302
5.3.5.1 Die SWAPO-Befreiungssaga	302
5.3.5.2 Sam Nujoma als Vater der Nation	305
5.3.5.3 Doktrin zur Unabhängigkeit und Landfrage	307
5.3.5.4 Leistungsversprechen	311
5.3.5.5 Das demokratische Narrativ	313
5.3.5.6 Integration traditioneller Elemente	314
5.3.5.7 <i>Big Man</i> und das Demonstrieren von Macht	315
5.3.6 Charismatische, traditionelle & legal-rationale Herrschaftsmerkmale...	316
5.3.6.1 Glaubensgemeinschaft in Innen- und Außenpolitik	317
5.3.6.2 Personalismus und autoritäre Tendenzen	317
5.3.6.3 System-wiederherstellende Zielsetzung und reduzierte Mobilisierung	318
5.3.6.4 Wirtschaftsfremdes Handeln und Patrimonialismus	318
5.3.6.5 Klientelismus nach politischer und ethnischer Zugehörigkeit ...	319
5.3.6.6 Patronage nach persönlicher und politischer Loyalität	321

5.3.6.7 Neopatrimonialismus und Korruption	322
5.3.6.8 Elitekooptation zur Stärkung der eigenen Machtbasis	323
5.3.6.9 Folgen von Kooptation und Neopatrimonialismus	324
5.3.7 Charismatische Zuschreibung und das Amtsscharisma	325
5.3.7.1 Die Wahlerfolge der SWAPO von 1990 bis 2019	325
5.3.7.2 Charismatische Zuschreibung und das Amtsscharisma	330
5.3.8 Grenzen des Amtsscharismas: Verblasen des Mythos ab 2018	335
5.4 Die charismatische Legitimitätswelt am Beispiel Venezuela	343
5.4.1 Politisches und wirtschaftliches Lagebild	343
5.4.2 Systemkrise als Entstehungsbedingung charismatischer Legitimität	346
5.4.2.1 Von der Wirtschafts- zur Repräsentationskrise	346
5.4.2.2 Heilsbringer Chávez und seine Doktrin	350
5.4.3 Legitimationsbedürftigkeit während Chávez' Amtszeit	354
5.4.3.1 Geringe Wahlbeteiligung	354
5.4.3.2 Wachsende Organisations- und Konfliktfähigkeit	356
5.4.4 Legitimitätsvorstellungen: S. Bolívar, Erdöl und Demokratie	361
5.4.4.1 Folgen von Kolonialismus und Unabhängigkeit	361
5.4.4.2 Kernelemente der politischen Kultur	364
5.4.5 Legitimationsstrategien: drei Phasen des Chavismus unter Chávez	372
5.4.5.1 Die bolivarianische Verfassung und demokratische Verfahren	373
5.4.5.2 Leistungsnachweise	376
5.4.5.3 Chávez' Doktrin: <i>bolivarismo</i> und <i>socialismo</i>	377
5.4.5.4 Chávez als Reinkarnation Bolívars	381
5.4.5.5 Aló Presidente – Rhetorik und medial konstruierte Nähe	385
5.4.5.6 Chávez – ein Übermensch? Inszenierung von Außergewöhnlichkeit	387
5.4.6 Anzeichen einer charismatischen Herrschaftsweise	388
5.4.6.1 Machtkonzentration und Misswirtschaft	388
5.4.6.2 Patronage, Klientelismus und Korruption im <i>Chavismo</i>	390
5.4.6.3 Revolutionäre Überschreibung bestehender Strukturen	393
5.4.7 Die charismatische Zuschreibung im Chavismus	396
5.4.7.1 Zusammensetzung der Anhänger im zeitlichen Verlauf	396
5.4.7.2 Charismatische Legitimierung in einer traditionellen Gesellschaft mit hoher Erwartungshaltung	400
5.4.8 Die inhärenten Grenzen charismatischer Legitimität	407
5.4.8.1 Maduros Machtübernahme	407
5.4.8.2 Delegitimierung infolge mehrfacher Grenzüberschreitungen ...	409

6 Ergebnissicherung und Fazit	415
6.1 Erkenntnisse aus der Untersuchung der Legitimationsbedürftigkeit	415
6.2 Erkenntnisse der Verortung nach Legitimitätsschwerpunkt:	
empirische Mischtypen	423
6.2.1 Erkenntnisse aus der Untersuchung der diskursiven Strategien	424
6.2.2 Erkenntnisse aus der Untersuchung der Legitimitätsvorstellungen	426
6.3 Der Legitimitätstyp als Strukturtyp: Hinweise auf einen Zusammenhang	429
6.4 Wechselwirkung zwischen Legitimitätsanspruch, Performanz & Kooptation	432
6.5 Hinweise auf regionale Clusterbildung	435
6.6 Ausblick	438
 7 Literaturverzeichnis	 441